

„CURRICULUM ZUR QUALIFIZIERUNG VON FACHBERATERINNEN UND FACHBERATERN FÜR KINDERTAGESPFLEGE“

EVALUATIONSBERICHT

Stand: 17.01.2022 | Autorin: Dr. Teresa Lehmann

INHALT

| | |
|--|----|
| Einleitung | 2 |
| Evaluation | 4 |
| Datengrundlage..... | 4 |
| Über die Teilnehmenden..... | 5 |
| Zum Curriculum..... | 6 |
| Referentinnen..... | 10 |
| Gruppenprozess..... | 12 |
| Eigene Beteiligung | 14 |
| Organisation | 15 |
| Zur Fortbildung insgesamt..... | 16 |
| Zu den Transferaufgaben | 19 |
| Zur Online-Durchführung | 20 |
| Zufriedenheit mit der Durchführung online..... | 20 |
| Verhältnis Präsenz und Online | 20 |
| Einschätzung | 22 |
| Chancen und Grenzen der Evaluation..... | 22 |
| Optimierungsmöglichkeiten..... | 23 |
| Zu Erhaltendes..... | 23 |
| Zusätzliche Bedarfe und Wünsche | 24 |

EINLEITUNG

Gegenstand der vorliegenden Evaluation ist das „Curriculum zur Qualifizierung von Fachberaterinnen und Fachberatern für Kindertagespflege“. Es wurde von einer durch das Niedersächsische Kultusministerium (MK) initiierten Konzeptgruppe unter Leitung des Niedersächsischen Kindertagespflegebüros (NKTPB) mit Beteiligung von Vertreter*innen der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB), der Fachberatung für Kindertagespflege der Stadt Oldenburg, der Region Hannover sowie des Landkreises Hameln-Pyrmont und zwei Expertinnen des Bundesverbands für Kindertagespflege e.V. entwickelt.

Das Curriculum wurde vom 10.03.2021 bis 10.12.2021 mit 13 – 16 Teilnehmer*innen und zwei Referentinnen des Bundesverbandes für Kindertagespflege in die Praxis umgesetzt. Aufgrund der pandemischen Lage wurde die gesamte Fortbildung online durchgeführt.

Das Curriculum ist auf die Belange derjenigen zugeschnitten, die im Bereich Kindertagespflege Fachberatung anbieten oder anbieten werden. Es wurde basierend auf der Erkenntnis entwickelt, dass sich die Aufgaben der Fachberatung im System Kindertagespflege deutlich von den Anforderungen der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen unterscheiden und es daher nicht ausreicht, ein generalistisches Curriculum für die Fachberatungen beider Felder der Kindertagesbetreuung anzubieten.

Zu den spezifischen Aufgaben und Handlungsfeldern von Fachberater*innen im System Kindertagespflege gehören:

- Die fachliche Beratung von Eltern und Kindertagespflegepersonen (§ 23 Abs.4 SGB VIII)
- Die Eignungsfeststellung und fortlaufende Überprüfung von Kindertagespflegepersonen
- Die Beratung und Begleitung von Kindertagespflegepersonen bei der Erstellung pädagogischer Konzepte
- Die Beratung von Kindertagespflegepersonen zur Organisation und Finanzierung ihrer Kindertagespflegestelle
- Die Organisation von Fort- und Weiterbildungsangeboten für Kindertagespflegepersonen

Darüber hinaus müssen Fachberater*innen folgende Aufgaben erfüllen:

- Entwicklung von Konzepten auf kommunaler Ebene
- Qualitätsentwicklung und -sicherung
- Konfliktberatung und Mediation
- Sozialraumorientierte Netzwerkarbeit

Insgesamt umfasst das Curriculum fünf Module sowie Selbstlerneinheiten und eine abschließende Fachveranstaltung, die gemeinsam organisiert und durchgeführt wird. Der Aufbau ist wie folgt:

- Modul 1 (20 UE): Aufgaben und Rolle als Fachberater/in für die Kindertagespflege reflektieren
- Modul 2 (20 UE): Selbstreflexion und professionelle Haltung entwickeln

- Modul 3 (20 UE): Bildungsauftrag praxisorientiert vermitteln
- Modul 4 (20 UE): Pädagogische Praxis beraten und die Zusammenarbeit mit Eltern stärken
- Modul 5 (20 UE): Qualitätsentwicklung begleiten und Abschluss der Modulreihe

Abweichend von der ursprünglichen Planung wurde aufgrund der unsicheren pandemischen Lage das gesamte Curriculum mittels Online-Konferenzen durchgeführt und in sechs Seminarblöcke sowie ein Auswertungstreffen aufgeteilt. Abbildung 1 gibt einen Überblick über den geplanten und den tatsächlichen Ablauf der Fortbildung.

| Geplante Umsetzung | Tatsächliche Umsetzung |
|--|---|
| Modul 1 (20 UE): Aufgaben und Rolle als Fachberater/in für die Kindertagespflege reflektieren | Seminarblock 1: Aufgaben und Rolle als Fachberater/in für Kindertagespflege reflektieren (Modul 1) <i>10.03.2021, 11.03.2021 u. 24.03.2021</i> |
| Modul 2 (20 UE): Selbstreflexion und professionelle Haltung entwickeln | Seminarblock 2: Bildungsauftrag praxisorientiert vermitteln (Beginn Modul 3) <i>29.04.2021 u. 30.04.2021</i> |
| Modul 3 (20 UE): Bildungsauftrag praxisorientiert vermitteln | Seminarblock 3: Bildungsauftrag praxisorientiert vermitteln (Fortsetzung Modul 3) und Selbstreflexion und professionelle Haltung entwickeln (Beginn Modul 2) <i>27.05.2021 u. 28.05.2021</i> |
| Modul 4 (20 UE): Pädagogische Praxis beraten und die Zusammenarbeit mit Eltern stärken | Seminarblock 4: Selbstreflexion und professionelle Haltung entwickeln (Fortsetzung Modul 2) <i>13.09.2021 u. 14.09.2021</i> |
| Modul 5 (20 UE): Qualitätsentwicklung begleiten und Abschluss der Modulreihe | Seminarblock 5: Pädagogische Praxis, Eltern beraten und die Zusammenarbeit stärken (Modul 4) <i>12.10.2021 u. 13.10.2021</i> |
| Selbstlerneinheiten (20 UE): Transferaufgaben; Vorbereitung einer Abschlussveranstaltung | Seminarblock 6: Qualitätsentwicklung begleiten (Modul 5) <i>24.11.2021 u. 25.11.2021</i> |
| | Abschlusstreffen (7) zur Bearbeitung einer Dilemma Situation und Gesamtreflexion <i>10.12.2021</i> |
| | Selbstlerneinheiten: Transferaufgaben |

Abbildung 1: Ablauf der Fortbildung

Die Inhalte des zweiten und dritten Moduls wurden in der tatsächlichen Umsetzung getauscht und auf insgesamt drei Seminarblöcke aufgeteilt.

Alle Termine wurden von den Referentinnen Eveline Gerszonowicz und Astrid Sult im Teamteaching durchgeführt.

EVALUATION

Die vorliegende Evaluation liefert einen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung des Curriculums. Sie berücksichtigt dabei insbesondere die Perspektive der Teilnehmenden auf den eigenen Kompetenzzuwachs und auf den Nutzen des Curriculums für den beruflichen Alltag.

Nach jedem Seminarblock wurden die Teilnehmenden gebeten, Rückmeldung zu geben. Erfasst wurde die Perspektive der Teilnehmenden auf:

- Inhalte und Aufbau der einzelnen Module,
- die Methodik-Didaktik,
- die Strukturierung der einzelnen Module,
- die Möglichkeit der eigenen Beteiligung,
- die Arbeitsmaterialien,
- die Referentinnen,
- den Nutzen für den eigenen beruflichen Alltag,
- den Austausch mit den anderen Teilnehmenden,
- das Format des Moduls sowie
- die Transferaufgaben.

Außerdem wurden Angaben zur Person (Alter und Geschlecht) sowie zum Arbeitsverhältnis und den Aufgabenfeldern erfasst.

Zusätzlich zu diesen sechs Befragungen wurde eine Abschlussevaluation durchgeführt. Sie diente dazu, eine retrospektive und in der Gesamtschau getroffene Einschätzung der Qualität des Curriculums durch die Teilnehmenden zu erheben. Sie wurden zum Curriculum, den Referentinnen, dem Gruppenprozess, der Organisation und der Fortbildung insgesamt befragt. In der Abschlussevaluation wurde zudem erhoben, wie die Teilnehmenden von der Fortbildung erfahren haben und wie sie sie finanziert haben.

DATENGRUNDLAGE

Die Anzahl der Teilnehmenden sank zwischen der Durchführung von Seminarblock 1 und des Auswertungstreffens von 16 auf 13 Personen. Die Anzahl der eingereichten Rückmeldungen erreichte im zweiten Seminarblock einen Höhepunkt: Nach Seminarblock 1 gaben 81% der 16 Teilnehmenden Rückmeldung. Nach Block 2 waren es alle 15 tatsächlich Teilnehmenden (100%). Seminarblock 3 erhielt Rückmeldung von 93% der 15 Teilnehmenden. An Seminarblock 4 nahmen 15 Personen teil, von denen 80% Feedback gaben. Seminarblock 5 und 6 wurden von je 14 Teilnehmenden besucht, von

denen neun Personen Feedback gaben (64%). Am Abschlusstreffen (7) nahmen 13 Personen teil und 11 davon füllten den Fragebogen zur Abschlussevaluation aus (85%).

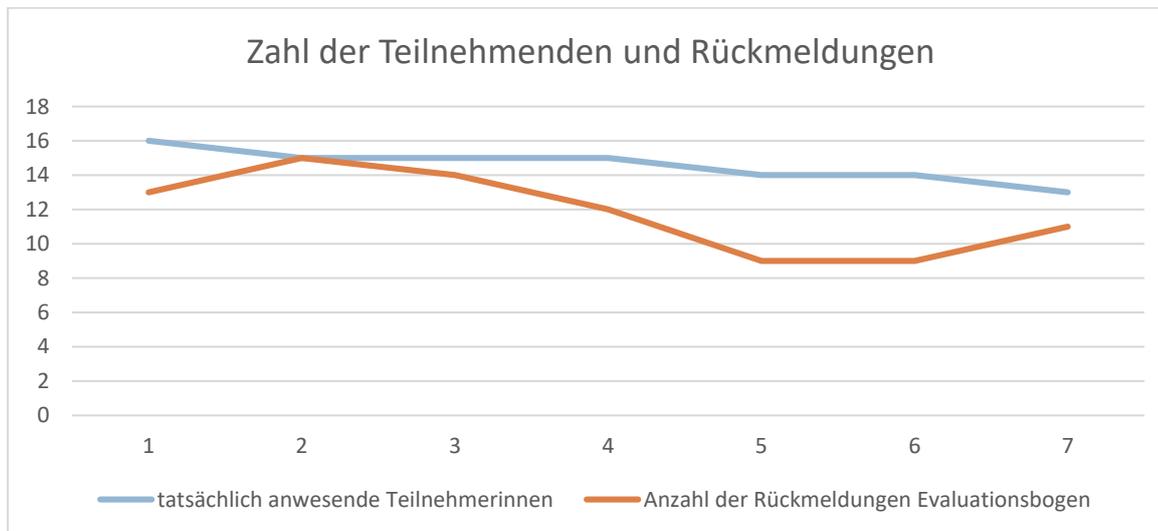


Abbildung 2: Teilnehmer*innen und Rückmeldungen

Nach einer Rücklaufquote von 100% nach dem zweiten Seminarblock sinkt die Beteiligung an der Befragung auf 64% in den Seminarblöcken 5 und 6. Zwar steigt sie zum Auswertungstreffen wieder auf 85%, allerdings ist die Teilnehmer*innenzahl beim 7. Treffen auf 13 Personen reduziert. Das bedeutet, dass die Rückmeldungen zum Seminarblock 2 am aussagekräftigsten sind.

ÜBER DIE TEILNEHMENDEN

Von den 16 Teilnehmer*innen sind sieben zwischen 41 und 50 Jahre alt, jeweils vier Personen sind zwischen 51 und 60 Jahre bzw. zwischen 31 und 40 Jahre alt. Eine Person ist unter 30 Jahre alt.

| Alter | Anzahl TN |
|----------------------|-----------|
| 21 – 30 Jahre | 1 |
| 31 – 40 Jahre | 4 |
| 41 – 50 Jahre | 7 |
| 51 – 60 Jahre | 4 |

Abbildung 3: Alter der Teilnehmenden

Die Altersangaben der Teilnehmenden lassen vermuten, dass sie nicht neu ins Berufsleben einsteigen, sondern bereits vor Aufnahme der Tätigkeit als Fachberatung in der Kindertagespflege in anderen Berufsfeldern tätig waren.

15 von 16 Teilnehmer*innen geben ihr Geschlecht als weiblich an; keine Person gibt ihr Geschlecht als männlich oder divers an. Die Evaluation hat also eindeutig ein weibliches Bias.

Bei einem öffentlichen Träger sind 13 Personen angestellt. Zwei Personen sind bei einem Freien Träger angestellt. Eine Person ist selbstständig tätig.

Zehn von 13 Teilnehmenden des Abschlusstreffens geben an, dass die Fortbildung durch den Anstellungsträger bezahlt wird.

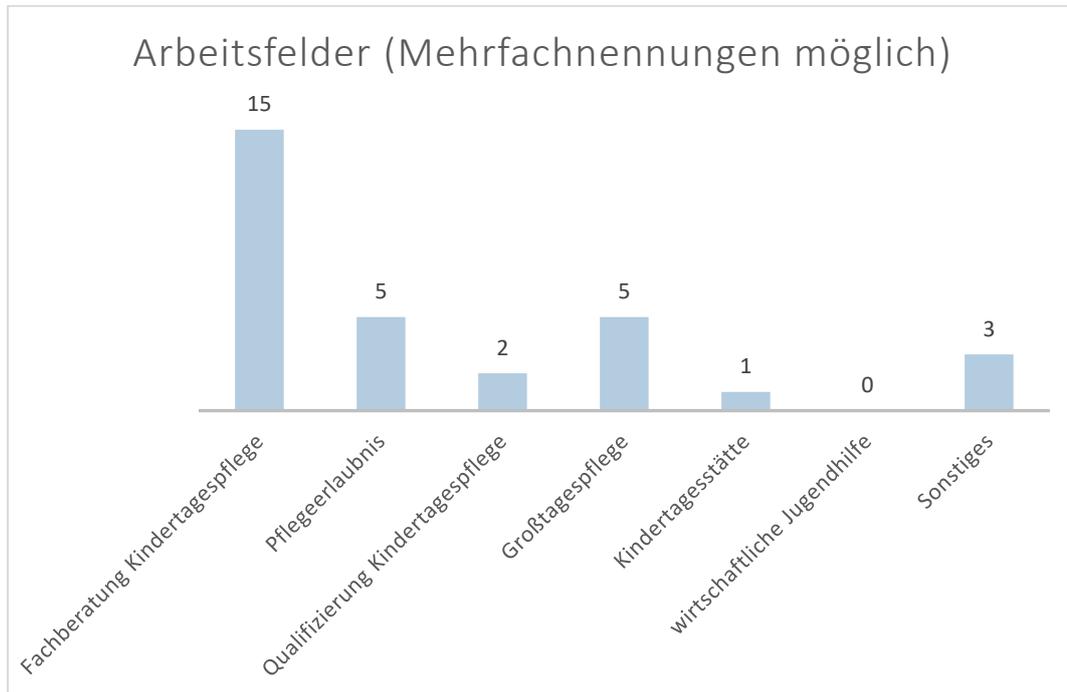


Abbildung 4: Arbeitsfelder

15 der Teilnehmer*innen geben an, Kindertagespflegepersonen zu beraten. Darüber hinaus sind fünf Personen damit betraut, Pflegeerlaubnisse zu erteilen. Zwei Personen qualifizieren Kindertagespflegepersonen, fünf Personen betreuen Großtagespflegestellen. Eine Person ist spätestens seit dem Seminarblock 4 auch Fachberater*in für Kindertagesstätten.

ZUM CURRICULUM

Die Teilnehmenden wurden gebeten, ihre Zustimmung bzw. Ablehnung zu den folgenden Aussagen in Bezug auf das Curriculum zu geben:

- Das Curriculum umfasst alle (notwendigen) Wissensbereiche für Neueinsteiger*innen („Vollständige Inhalte“).
- Die Inhalte des Curriculums sind schlüssig aufeinander aufgebaut („Schlüssiger Aufbau“).
- Ich konnte den Inhalten des Curriculums insgesamt gut folgen („Verständliche Inhalte“).
- Die Inhalte des Curriculums werden mich in meiner zukünftigen Arbeit unterstützen („Unterstützende Inhalte“).
- Die Transferaufgaben zu den einzelnen Modulen haben mich dabei unterstützt, meine berufliche Praxis zu reflektieren („Transferaufgaben“).

Abbildung 5 zeigt, dass die Teilnehmenden Inhalt und Aufbau des Curriculums sehr positiv bewerten.

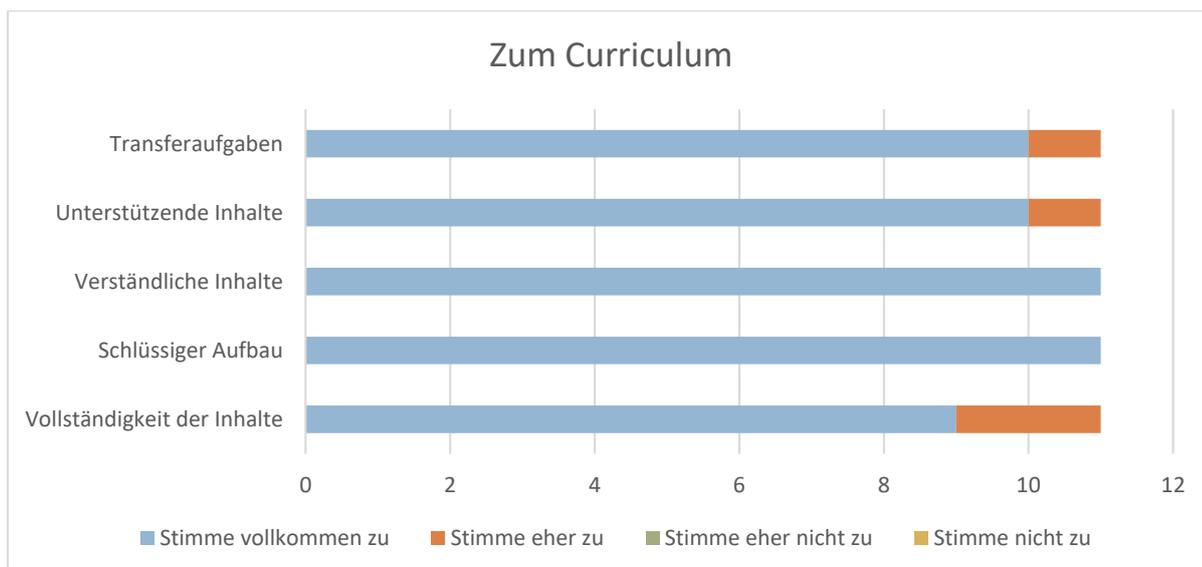


Abbildung 5: Bewertung des Curriculums insgesamt

Insbesondere die Verständlichkeit der Inhalte und der Aufbau des Curriculums werden retrospektiv sehr positiv bewertet. Zwei Personen schätzen ein, dass die Inhalte „eher“ vollständig sind, sie geben jedoch in der Abschlussevaluation keine Rückmeldung dazu, was noch ergänzt werden sollte. Jeweils eine Person stimmte den Aussagen zur Funktion der Transferaufgaben sowie zum Nutzen der Inhalte nicht vollkommen, sondern eher zu (vgl. dazu den Abschnitt „Zu den Transferaufgaben“).

Auch in den Rückmeldungen zu den einzelnen Seminarblöcken zeigt sich, dass die Mehrheit der Teilnehmenden mit den gewählten Themen und Inhalten für die einzelnen Module/Seminarblöcke insgesamt sehr zufrieden ist (vgl. Abbildung 6 bis Abbildung 8).

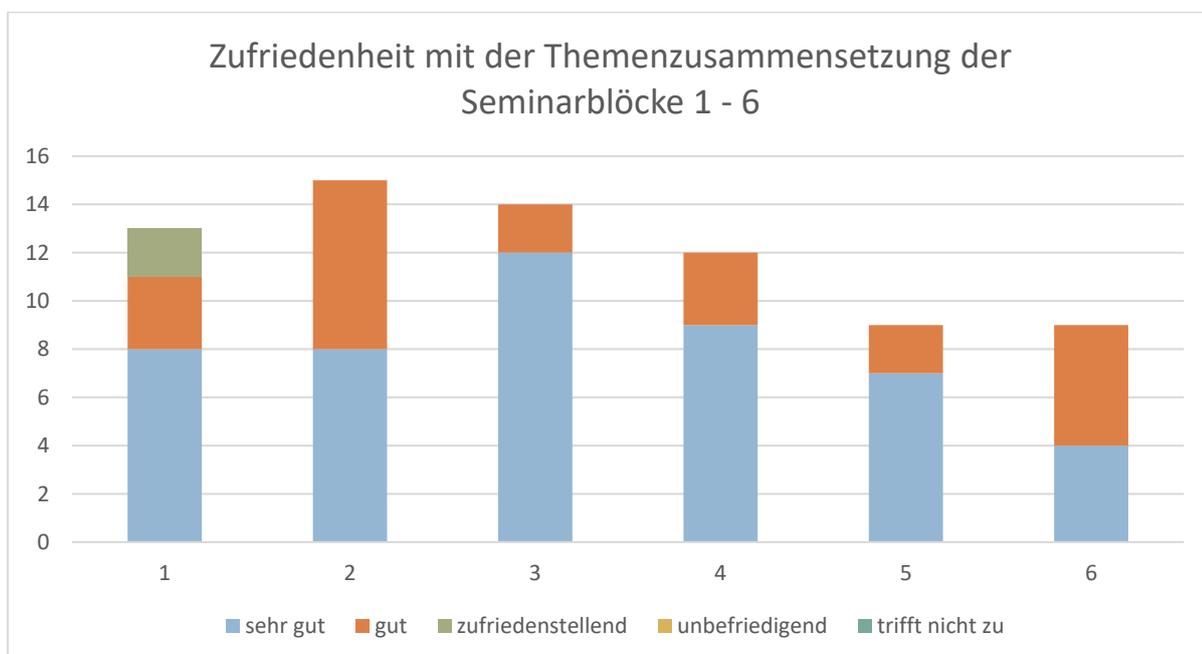


Abbildung 6: Zufriedenheit mit der Themenzusammensetzung der einzelnen Seminarblöcke 1-6

Die Themenzusammensetzung von Seminarblock 3 und 4 (Fortsetzung von „Bildungsauftrag praxisorientiert vermitteln“ und „Selbstreflexion und professionelle Haltung entwickeln“) werden besonders positiv bewertet. Im direkten Vergleich etwas weniger positiv sind die Bewertungen von Seminarblock 2 („Bildungsauftrag praxisorientiert vermitteln“; sehr gut: 8, gut: 7) und Seminarblock 6 („Qualitätsentwicklung begleiten“; sehr gut: 4, gut: 5), allerdings bleiben auch diese Bewertungen auf dem positiven Ende der Skala.

Der Auftakt der Fortbildung in Seminarblock 1 („Aufgaben und Rolle als Fachberater/in für Kindertagespflegepersonen reflektieren“) wird von zwei Teilnehmer*innen als nur „zufriedenstellend“ bewertet. Zum Seminarblock 1 gibt es darüber hinaus die meisten Anregungen für vertiefende Fortbildungen, z.B. Rechtsgrundlagen, Supervision, Inklusion, steuerrechtliche und versicherungsrechtliche Aspekte, Strategien der Einbindung von Fachberatung im Fall von Kinderwohlgefährdung, Öffentlichkeitsarbeit, Lobbyarbeit. Daraus lässt sich schließen, dass die Vielfalt der Aufgaben, die Fachberater*innen in ihrer beruflichen Praxis zu erfüllen haben, im Vorfeld zu sehr hohen Erwartungen der Teilnehmenden an die Fortbildung geführt haben könnte. Diese Erwartungen gingen möglicherweise über das hinaus, was im Curriculum tatsächlich im Fokus steht. Ab Seminarblock 2 sind die Erwartungen realistischer und ggf. auch mehr mit dem Berufsalltag abgeglichen und daher die Bewertungen insgesamt besser.

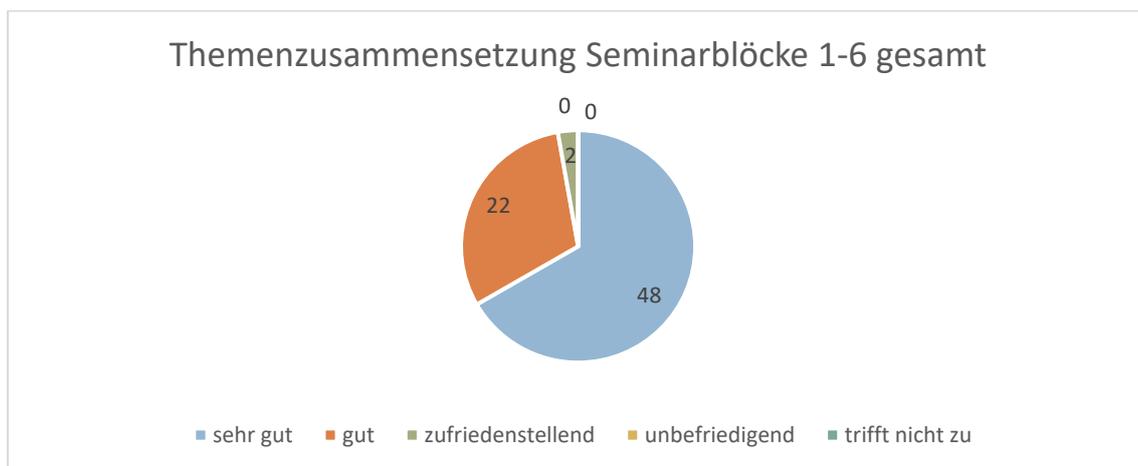


Abbildung 7: Themenzusammensetzung Gesamtbewertung Seminarblöcke 1-6

In der Zusammenschau aller Bewertungen für die Zufriedenheit mit der Themenzusammensetzung wird deutlich, dass zwei Drittel von ihnen sehr gut sind.

Sehr ähnlich verhält es sich mit der Zufriedenheit mit den konkreten Inhalten der einzelnen Seminarblöcke. Insbesondere die Inhalte von Seminarblock 3 und 4 werden sehr positiv bewertet. Im Vergleich dazu fallen Seminarblock 1 und 6 eher ab. Auch hier lässt sich interpretieren, dass unrealistische Erwartungen an das Themenspektrum des Curriculums zu den beiden Bewertungen als „zufriedenstellend“ geführt haben könnten.

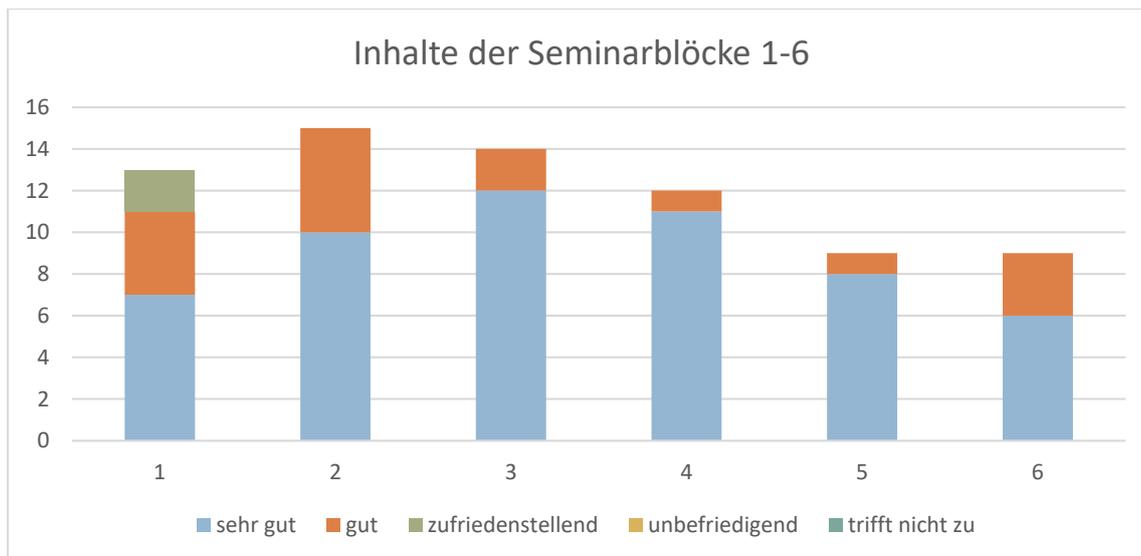


Abbildung 8: Zufriedenheit mit den Inhalten der einzelnen Module 1-6

Insgesamt ist die Zufriedenheit mit den Inhalten aber noch höher als mit der Themenzusammensetzung: drei Viertel aller Bewertungen sind „sehr gut“ (Abbildung 9).

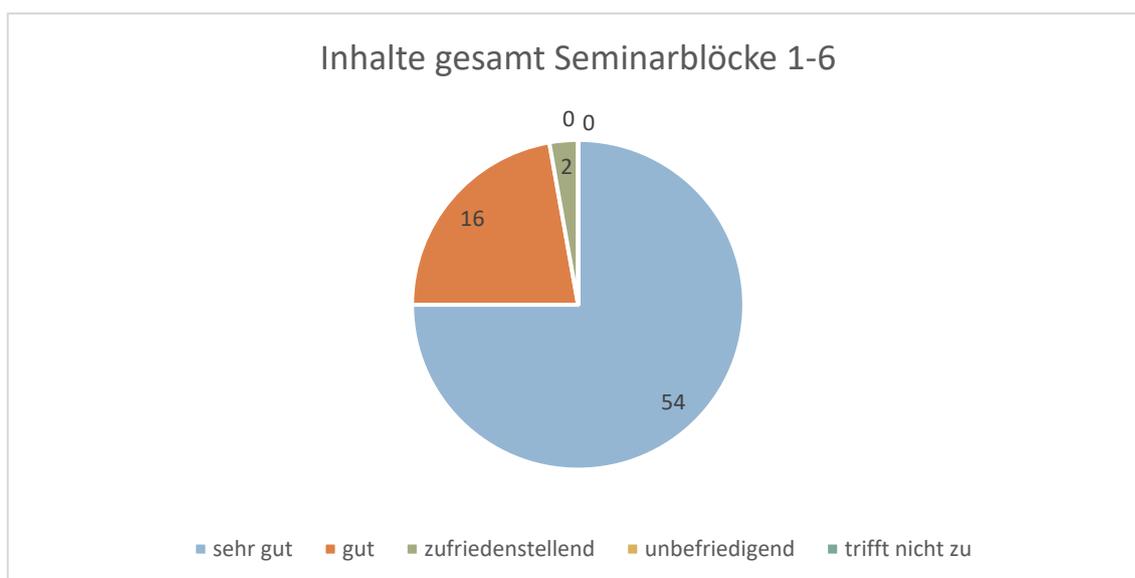


Abbildung 9: Zufriedenheit mit den Inhalten der Seminarblöcke 1-6 gesamt

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, nach jedem Seminarblock anzugeben, zu welchen Themen sie einen vertiefenden Fortbildungsbedarf erkennen. Meist werden dabei die im Seminarblock angesprochenen Themen bzw. einzelne Aspekte davon genannt. In der Gesamtauswertung gibt es jedoch auch Themen, die immer wieder genannt werden oder die von vielen Teilnehmenden genannt werden. Die Themen mit den meisten Nennungen sind:

- Gesetzesgrundlagen, vor allem in Hinblick auf das Niedersächsische Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG), welches am 7. Juli 2021 zuletzt aktualisiert wurde (insg. 7 Nennungen)

- Methoden der Beratung und Gesprächsführung (5 Nennungen)
- Rechtliche Grundlagen (4 Nennungen)
- Konzepterstellung (4 Nennungen)
- Qualitätsentwicklung und -sicherung (3 Nennungen)

Daneben wurden Themen wie Steuern und Versicherungen, Kindeswohlgefährdung, Supervision sowie Umgang mit herausfordernden Beratungssituationen mehr als einmal genannt.

REFERENTINNEN

Die Teilnehmenden wurden gebeten, ihre Zustimmung bzw. Ablehnung zu den folgenden Aussagen zu geben:

- Die Referentinnen sind flexibel auf Fortbildungsbedarfe eingegangen. (Flexibilität)
- Die Referentinnen haben die Fortbildung methodisch abwechslungsreich im Onlineformat umgesetzt. (Abwechslungsreiche Methoden online)
- Die Referentinnen haben die Teilnehmenden im Gruppenprozess zusammengebracht und einen intensiven fachlichen Austausch ermöglicht. (Gruppenprozess begleiten)
- Die Referentinnen standen als Ansprechpartnerinnen jederzeit für Fragen und Klärungsbedarfe zur Verfügung. (Ansprechbarkeit)
- Die Doppelbesetzung der Referentinnen (Teamenteaching) hat sich bewährt und trug positiv zur Durchführung bei. (Teamenteaching)

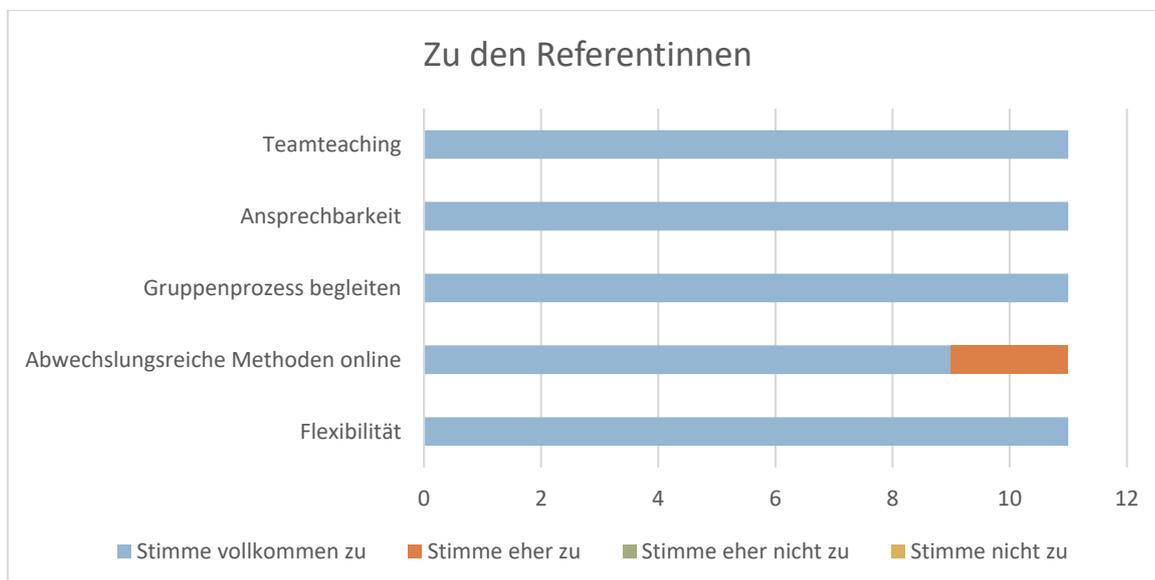


Abbildung 10: Bewertung der Referentinnen

Die Rückmeldung zu den Referentinnen (Abbildung 10) sind insgesamt sehr positiv: Ihre Flexibilität für die Bedarfe der Teilnehmenden, ihre Fähigkeit, Gruppenprozesse zu initiieren und zu begleiten und ihre generelle Verfügbarkeit für Rückfragen usw. wurden von allen Teilnehmenden mit der höchsten Zustimmung bewertet. Auch das Teamenteaching wurde sehr positiv bewertet. Lediglich in

Bezug auf die Verwendung abwechslungsreicher Methoden stimmten zwei Personen nicht vollkommen, sondern eher zu. Insgesamt ist auch dies als großer Erfolg zu werten und zeigt, dass es den Referentinnen insgesamt sehr gut gelungen ist, die Inhalte und Methoden an die Umsetzung online anzupassen.

Neben den vorgegebenen Fragen hatten die Teilnehmenden auch die Möglichkeit, offenes Feedback an die Referentinnen zu geben. Auch dieses ist sehr wertschätzend und positiv:

*„Fachlich sehr kompetent
Sehr aufgeschlossen gegenüber Wünschen und Fragen der Teilnehmerinnen
kreative Methodenfindung gerade mit Blick auf das durchgängige Online-Format“*

Diese Teilnehmerin betont, dass es den Referentinnen gelang, abwechslungsreiche Methoden auch online anzubieten.

„Beide Referentinnen besitzen einen großen Schatz an Erfahrungen und Wissen im Bereich der Kindertagespflege und darüber hinaus. Zu jeder Frage konnten sie kompetent antworten und es war toll, von ihnen beiden so viele wertvolle Inputs zur eigenen Arbeit zu erhalten! Auch haben beide ihr Wissen ruhig und unaufgeregt mit uns geteilt und auch mal flexibel auf unsere Themen reagieren und eingehen können.“

Auch diese*r Teilnehmende stellt heraus, dass die Referentinnen kompetent ihr Fach- und Erfahrungswissen vermitteln, Fragen beantworten und auf Themenwünsche der Teilnehmenden eingehen konnten.

Es ist beiden Referentinnen geglückt, auf die Wünsche und Bedarfe der Teilnehmenden einzugehen, das merkt ein*e Teilnehmer*in nach Seminarblock 5 explizit an.

„Die situative Gestaltung des Seminars durch die Referentinnen finde ich herausragend.“ (Feedback zu Seminarblock 5)

Die Teilnehmer*innen bewerten auch in den Feedbackbögen zu den einzelnen Seminarblöcken die Vermittlung der Inhalte durch die Referent*innen überwiegend als sehr gut: Die Gesamtschau auf

das Feedback zu den Seminarblöcken zeigt, dass mehr als drei Viertel aller Rückmeldungen zur strukturierten und verständlichen Vermittlung der Inhalte sehr gut ausfällt (vgl. Abbildung 11).

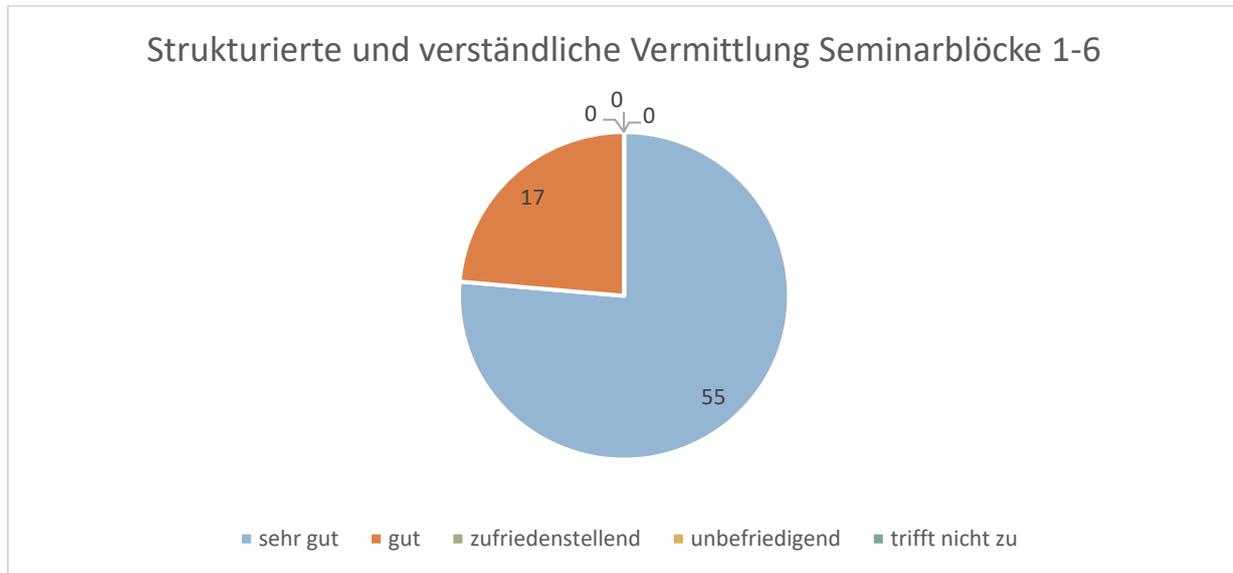


Abbildung 11: Strukturierte und verständliche Vermittlung der Inhalte der Seminarblöcke 1-6 gesamt

Auch die Art und Weise, wie die Inhalte methodisch vermittelt wurden, schneidet sehr gut ab (Abbildung 12).

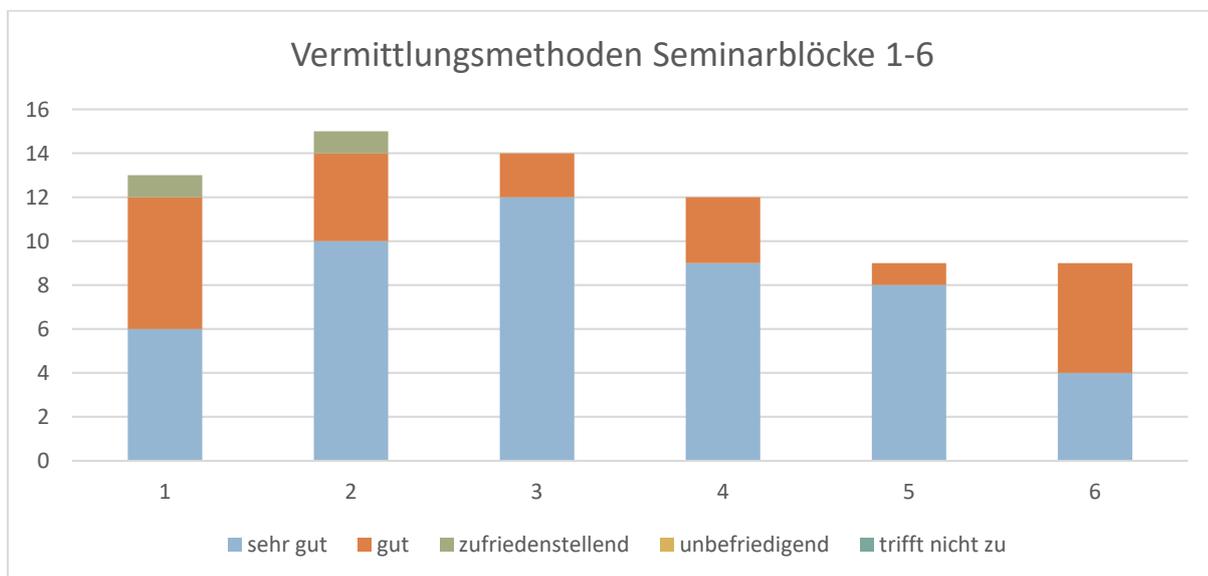


Abbildung 12: Zufriedenheit mit den Methoden zur Vermittlung der Inhalte Seminarblöcke 1-6

Lediglich in zwei Seminarblöcken gibt es jeweils eine Person, die die Methoden zur Vermittlung der Inhalte als zufriedenstellend bewertet, der Rest der Rückmeldungen ist überwiegend sehr gut; insbesondere zu Seminarblock 5 („Pädagogische Praxis und Eltern beraten und Zusammenarbeit stärken“).

GRUPPENPROZESS

Die Teilnehmenden wurden in der Abschlussevaluation gebeten, ihre Zustimmung bzw. Ablehnung zu den folgenden Aussagen zu geben:

- Ich konnte mich gut mit den anderen Teilnehmenden austauschen und vernetzen.
- Ich konnte auch durch den Austausch mit den anderen Teilnehmenden meine Kompetenzen erweitern.
- Die Atmosphäre in der Gruppe war insgesamt positiv.

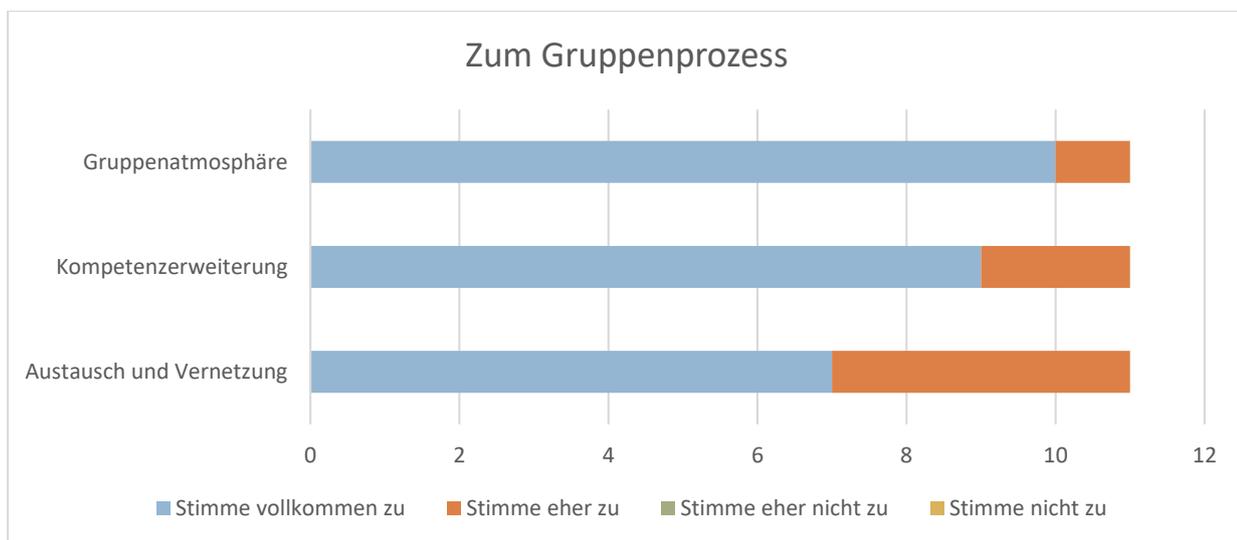


Abbildung 13: Gruppenprozess

Den Items zum Gruppenprozess wird von keiner Person eher nicht oder nicht zugestimmt. Im direkten Vergleich der drei Fragen fällt die Frage zu Austausch und Vernetzung etwas ab, alle Antworten darauf sind jedoch auf der positiven Seite der Bewertungsskala verortet.

Ergänzt werden die Fragen mit den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten durch ein Feld, in dem die Teilnehmenden ihre Bewertung kommentieren und ergänzen konnten. Die Teilnehmer*innen bewerten den Austausch mit ihren Kolleg*innen als wertvoll und inspirierend. Sie berichten, dass sie von den Beispielen guter Praxis profitieren (2 Nennungen), Anregungen zur Umsetzung und für Fortbildungsthemen erhalten (4 Nennungen), sich selbst reflektieren (3 Nennungen). Auch die Möglichkeit, die Praxis der anderen mit der eigenen beruflichen Praxis zu vergleichen und sich dadurch zu positionieren bzw. selbst zu optimieren, wird positiv angemerkt.

„Ich konnte viele wichtige Impulse für meine Arbeit in der Fachberatung mitnehmen und "Good Practice" aus anderen Landkreisen als Inspiration für die Weiterentwicklung unserer eigenen Strukturen im Landkreis nutzen.“ (Abschlussevaluation)

*„- Stärkung der eigenen Handlungskompetenz
- Erarbeitung von eigener Haltung, Veränderungsprozessen und Perspektiven“ (Abschlussevaluation)*

„Vergleiche der Arbeitsabläufe, um eigene zu optimieren, Ideenaustausch FOBIs, Stärkung des Rollenverständnisses der Fachberatung KTP“ (Abschlussevaluation)

Auch in den Rückmeldebögen zu den einzelnen Seminarblöcken wird der Austausch positiv bewertet („Den Austausch mit den Kolleg*innen empfinde ich als bereichernd“).

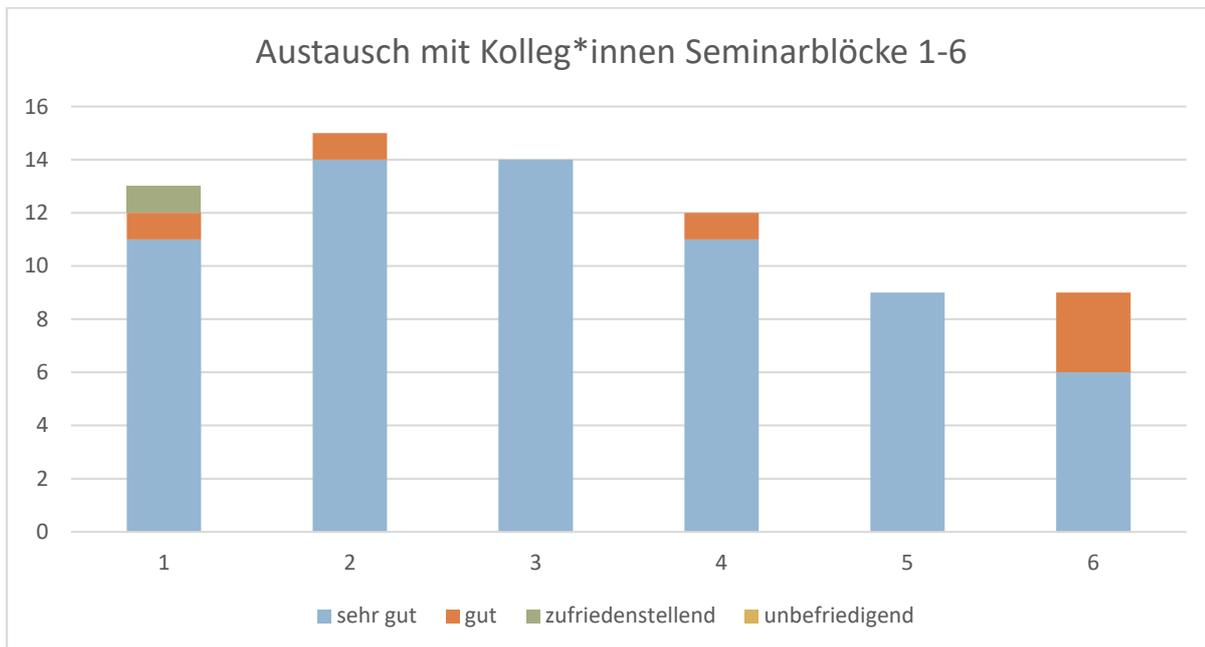


Abbildung 14: Austausch mit Kolleg*innen Seminarblöcke 1-6

Nur eine Person liegt mit ihrer Bewertung des Austauschs in Seminarblock 1 auf dem eher negativen Bereich der Skala („zufriedenstellend“). Insgesamt ist der Austausch der am besten bewertete Aspekt der einzelnen Seminarblöcke.

EIGENE BETEILIGUNG

Rund zwei Drittel aller Teilnehmer*innen geben in den Rückmeldungen zu den Seminarblöcken 1-6 an, dass sie eigene Fragen und Ideen gut einbringen konnten (vgl. Abbildung 15). Lediglich eine Person bewertet die eigene Beteiligungsmöglichkeit in Seminarblock 3 als „zufriedenstellend“. In den Kommentaren zum Seminarblock gibt es einen Hinweis darauf, dass sich ein*e Teilnehmer*in im Home-Office weniger gut konzentrieren kann – möglicherweise der Grund für die etwas weniger positive Bewertung.

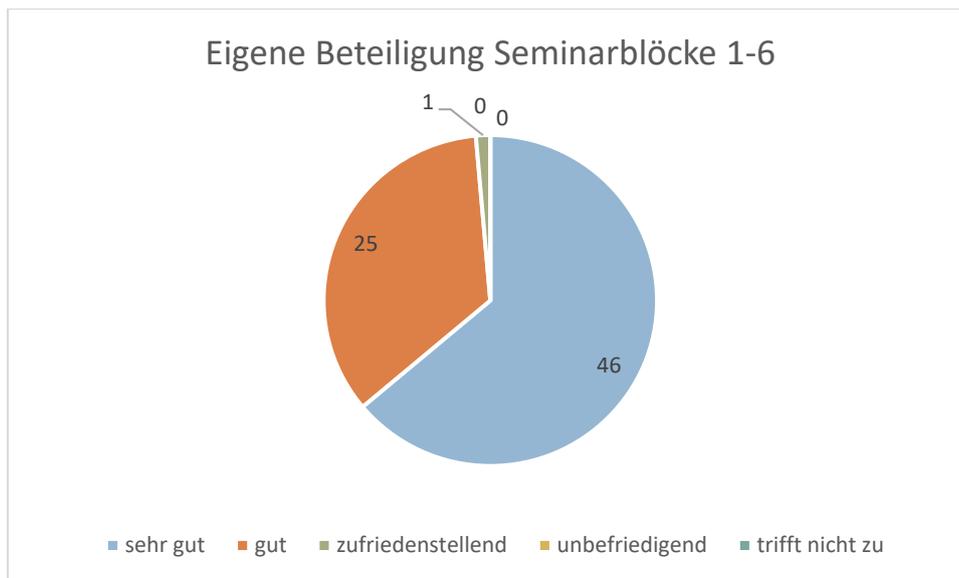


Abbildung 15: Eigene Beteiligungsmöglichkeit Seminarblöcke 1-6 gesamt

ORGANISATION

Zehn von zehn Personen in der Abschlussevaluation stimmen der Aussage vollkommen zu: „Ich bin mit der Organisation durch das Niedersächsische Kindertagespflegebüro zufrieden.“

Auch in den Rückmeldungen zu den einzelnen Seminarblöcken wird die Organisation durch das Niedersächsische Kindertagespflegebüro lobend erwähnt:

„Die Betreuung durch das Niedersächsische Kindertagespflegebüro ist rührend und sehr persönlich durch die kleinen Aufmerksamkeiten, die einem als Teilnehmerin zukommen.“ (Feedback zu Seminarblock 4)

Zehn von elf Personen halten die zugestellten Materialien des BVKTP in der Abschlussevaluation für vollkommen geeignet und haben sie problemlos erhalten, jeweils eine Person fand sie eher geeignet und hat sie eher problemlos zugestellt bekommen.

Dies deckt sich in etwa mit den Rückmeldungen zu den einzelnen Seminarblöcken (vgl. Abbildung 16).

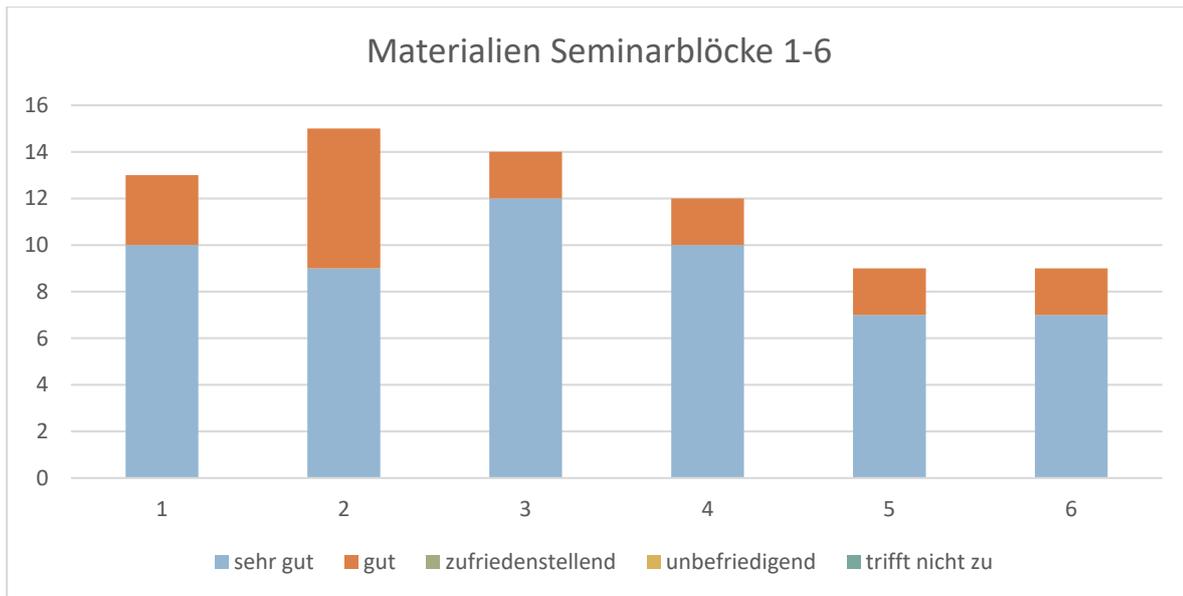


Abbildung 16: Geeignete Materialien Seminarblöcke 1-6

Auch hier zeigt sich wenig Varianz in den Rückmeldungen zu den einzelnen Seminarblöcken. Die Materialien zu Seminarblock 2 wurden mit neun sehr guten und sechs guten Bewertungen tendenziell etwas negativer bewertet – allerdings insgesamt immer noch sehr positiv.

ZUR FORTBILDUNG INSGESAMT

Elf von elf Rückmeldungen zum Nutzen der Fortbildung für den beruflichen Alltag stimmen vollkommen zu, dass die in der Fortbildung erworbenen Kompetenzen direkt im Berufsalltag genutzt und eingesetzt werden können. Zudem haben zehn von elf Personen die berufsbegleitende Ausgestaltung der Fortbildung als vollkommen hilfreich erlebt, eine Person als eher hilfreich. Zehn von elf Personen würden die Fortbildung insgesamt weiterempfehlen, eine Person würde sie eher weiterempfehlen.

In den Feedbackbögen zu den einzelnen Seminarblöcken zeigt sich ein differenzierteres Bild (vgl. Abbildung 17).

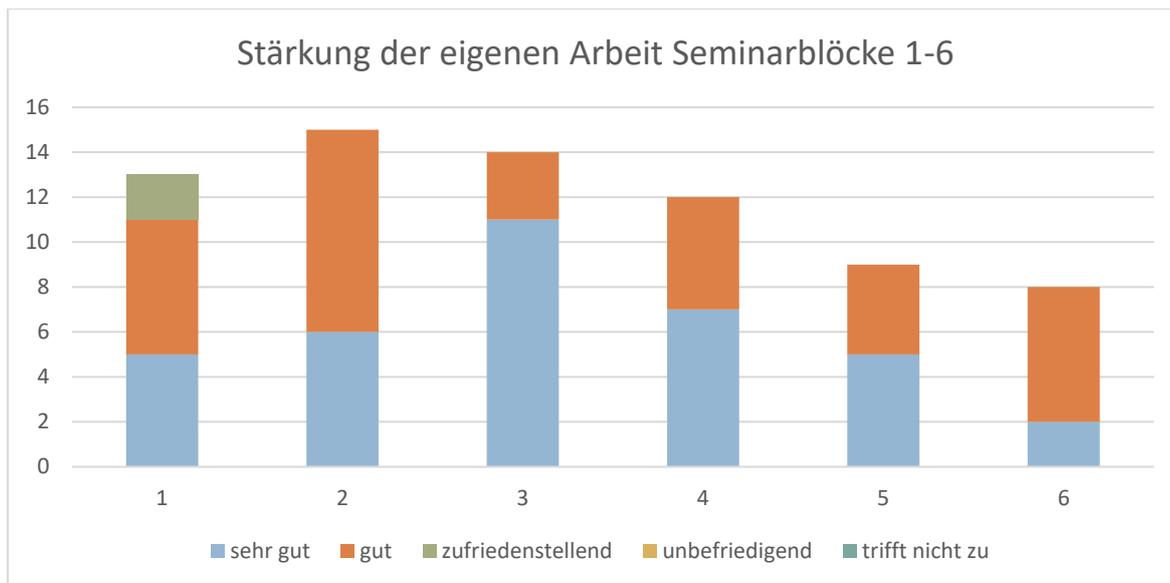


Abbildung 17: Bestärkung der eigenen Arbeit - Seminarblöcke 1-6

Unmittelbar im Anschluss an einen Seminarblock danach gefragt, ob sie sich in ihrer Arbeit gestärkt fühlen, antworten die Teilnehmenden zwar insgesamt positiv; nach Block 1 gibt es aber auch zwei Personen, die dies eher kritisch bewerten. Nach Block 1 wünschen sich die Teilnehmenden beispielsweise mehr Fachwissen, Fallbeispiele und Input sowie größere Kleingruppen:

„Mehr Fachwissen, dass mit Fallbeispielen unterbelegt ist.“ (Feedback zu Seminarblock 1)

„Phasenweise mehr Input.“ (Feedback zu Seminarblock 1)

„Breakout-Sessions sind motivierend und auflockernd. Gerne auch mal größere Gruppen 3-4 Personen.“ (Feedback zu Seminarblock 1)

Die Rückmeldungen verbessern sich nach Block 2 – entweder, weil eine der betreffenden Personen nicht mehr am Seminar teilnimmt oder weil Inhalte und Methoden in Seminarblock 2 noch besser auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden zugeschnitten sind.

Der Zeitraum für die Fortbildung insgesamt sowie die Dauer zwischen den einzelnen Modulen wurde mit jeweils einer eher kritischen Rückmeldung am unterschiedlichsten bewertet, wenngleich auch bei diesen Items die Zustimmung deutlich überwiegt.

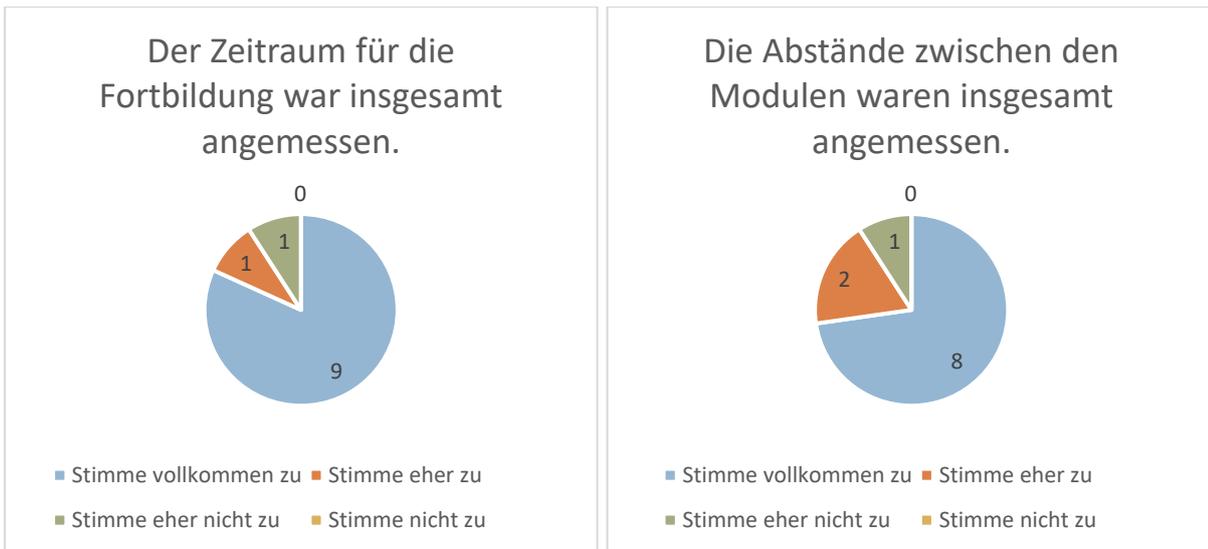


Abbildung 18: Zeitraum; Abbildung 19: Abstände

Eine Person findet den Zeitraum für die Fortbildung sowie die Abstände zwischen den Modulen eher nicht angemessen. Die große Mehrheit findet beides jedoch vollkommen angemessen. Zu beachten ist, dass von den 16 Teilnehmenden, die diese Fortbildung begonnen haben, noch elf Personen die Abschlussevaluation ausgefüllt haben.

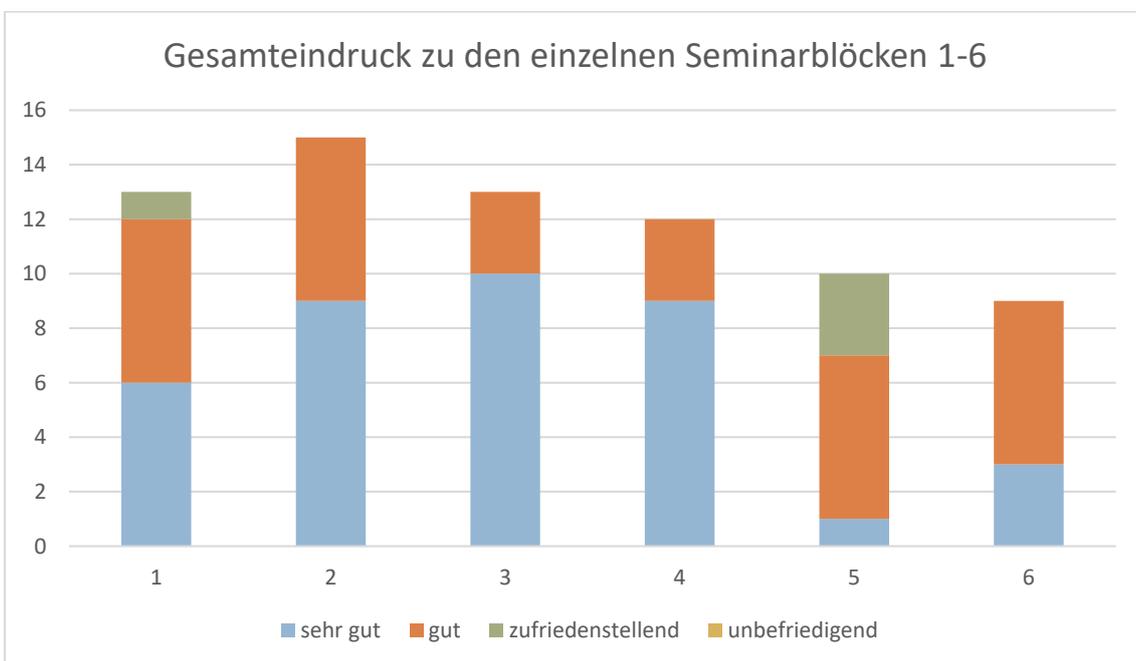


Abbildung 20: Gesamteindruck - Feedback zu den einzelnen Seminarblöcken 1-6

Der Gesamteindruck, den die Teilnehmer*innen von den einzelnen Seminarblöcken gewonnen haben, wird von ihnen insgesamt sehr positiv bewertet – in Übereinstimmung mit der Abschlussevaluation. Keine Person bewertete einen der Blöcke mit unbefriedigend. Spitzenreiter ist Seminarblock 3

mit zehn sehr guten und drei guten Bewertungen. Seminarblock 5 („Pädagogische Praxis, Eltern beraten und die Zusammenarbeit stärken“) bildet überraschenderweise das Schlusslicht: Eine Person bewertete es mit sehr gut, sechs mit gut und drei Personen mit zufriedenstellend. Es wird aus den Rückmeldungen nicht deutlich, warum dieser Seminarblock in seiner Gesamtschau weniger positiv bewertet wurde als die anderen. Es ergibt sich auch aus den Rückmeldungen zum Thema, Format, den Methoden, der Gruppendynamik etc. nicht. Insgesamt handelt es sich um einen Seminarblock, der nur von neun der vierzehn Teilnehmenden Rückmeldung erhalten hat.

ZU DEN TRANSFERAUFGABEN

In Bezug auf die Transferaufgaben gibt es die größten Unterschiede in der Einschätzung der Teilnehmenden. Nach jedem Seminarblock wurde gefragt, wie die Teilnehmenden glauben, die Aufgaben bewältigen zu können.

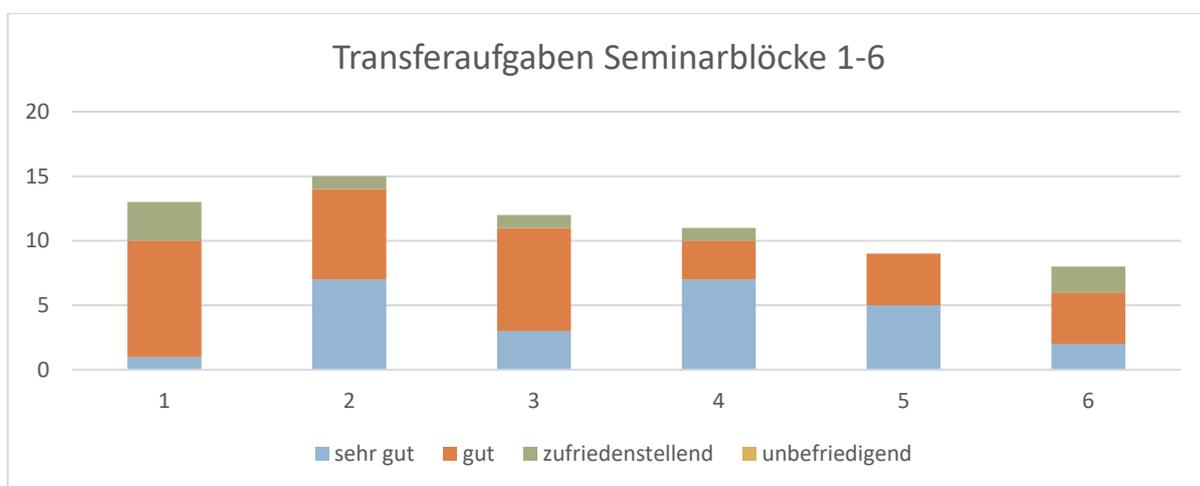


Abbildung 21: Transferaufgaben Seminarblöcke 1-6

Hier zeigt sich eine Skepsis der Teilnehmenden in Bezug auf die Transferaufgaben. Insbesondere nach dem ersten Seminarblock ist nur eine Person sehr zuversichtlich, die Transferaufgaben bearbeiten zu können, drei Personen äußern sich eher skeptisch („zufriedenstellend“). Im Laufe der Fortbildung schwankt die Zuversicht der Teilnehmenden in Bezug auf die Transferaufgaben, gleichzeitig sinkt die Zahl der Rückmeldungen zu diesem Item ab Seminarblock 2 beständig. Nach Seminarblock 6 antworten nur noch acht Personen. Zwischen Seminarblock 3 und 4 lagen die Sommerferien. Möglicherweise antworten die Teilnehmenden deshalb vergleichsweise skeptischer auf die Frage.

In Abstimmung mit der Frage nach der Angemessenheit des Zeitraums für die Fortbildung sowie den Abständen zwischen den einzelnen Modulen lässt sich interpretieren, dass die Abstände zwischen den einzelnen Modulen (mindestens) einer Person möglicherweise nicht lang genug erschienen, um die Transferaufgabe gut bearbeiten zu können. Als Lösung könnten entweder die Abstände zwischen den einzelnen Modulen vergrößert werden oder der Umfang der Transferaufgaben verringert werden.

Bei der Abschlussevaluation bewerten allerdings zehn von elf Teilnehmer*innen die Transferaufgaben retrospektiv als hilfreich für den Arbeitsalltag (siehe oben, Abbildung 5).

ZUR ONLINE-DURCHFÜHRUNG

ZUFRIEDENHEIT MIT DER DURCHFÜHRUNG ONLINE

Die Rückmeldungen zur Fortbildung insgesamt sind sehr positiv. Sowohl in den Rückmeldungen zu den einzelnen Modulen als auch in der Abschlussevaluation wird hervorgehoben, dass es allen Beteiligten, insbesondere aber den Referentinnen sehr gut gelungen ist, die Fortbildung zu organisieren, die notwendigen Materialien rechtzeitig zu versenden und die Inhalte und Methoden auch online zu vermitteln (siehe oben).

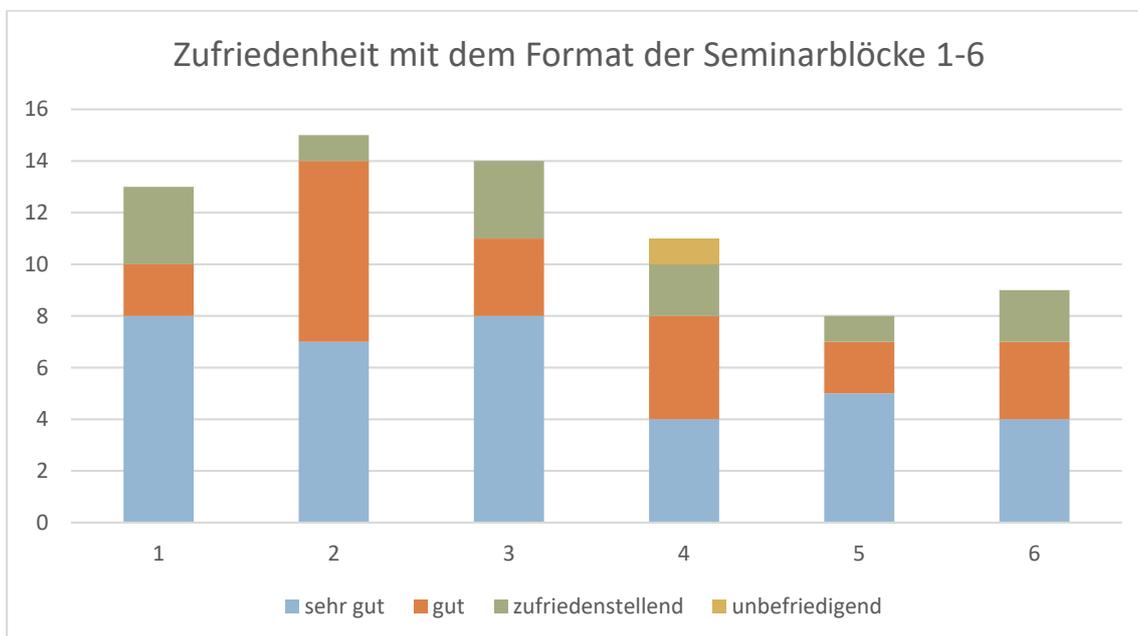


Abbildung 22: Zufriedenheit mit dem Format der Seminarblöcke 1-6

In den Feedbackbögen, die die Teilnehmenden nach jedem Seminarblock ausgefüllt haben, bewerteten eine bis drei Personen das Online-Format des Seminarblocks als „zufriedenstellend“ bzw. eine Person das Format des Seminarblocks 4 als „unbefriedigend“. In Seminarblock 4 wurden die Themen „Selbstreflexion“ und „professionelle Haltung entwickeln“ fortgesetzt; möglicherweise ist die etwas negativere Bewertung ein Hinweis darauf, dass gerade bei diesen Themen die Vorteile von Übungen und Methoden in Präsenz überwiegen.

VERHÄLTNIS PRÄSENZ UND ONLINE

Gefragt zum zukünftig gewünschten Verhältnis von online- und Präsenzanteilen der Fortbildung wünschen sich zehn von elf Teilnehmer*innen eine ausgewogene Mischung; lediglich eine Person würde empfehlen, die Fortbildung auch zukünftig ausschließlich online durchzuführen.

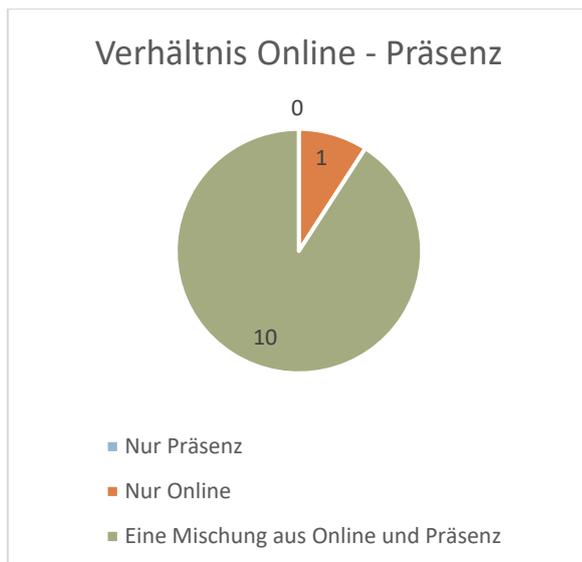


Abbildung 23: Abschlussevaluation Verhältnis Online – Präsenz

Kein*e Teilnehmer*in plädiert für eine erneute Durchführung als reine Online-Fortbildung, alle wünschen sich eine Mischung aus online und Präsenz mit zwischen 70 und 75 % bzw. „so viel wie möglich“ Präsenzanteilen. Dabei räumen zwei Personen ein, dass es aufgrund der pandemischen Lage sinnvoll sein könnte, weniger Präsenzveranstaltungen als gewünscht durchzuführen.

„Falls möglich, sollte die Fortbildung nur in Präsenz stattfinden! Ansonsten - in der Form, wie die pandemische Lage es zulässt!“ (Abschlussevaluation; 2 Nennungen)

„Falls die Pandemie dies ermöglicht: 3/4 Präsenz, 1/4 online“ (Abschlussevaluation; 2 Nennungen)

„wenn möglich ausgewogen“ (Abschlussevaluation)

„70% Präsenz, 30% Online“ (Abschlussevaluation; 2 Nennungen)

Auch in den Feedbackbögen zu den einzelnen Seminarblöcken schreiben mindestens zwei Teilnehmer*in immer wieder, dass sie sich mehr Präsenzanteile wünschen:

„Ich drücke die Daumen für die Möglichkeit eines Präsenzaustausches!“ (Feedback zu Seminarblock 1)

„Veranstaltung in Präsenz wäre toller!“ (Feedback zu Seminarblock 2)

„Alles gut, schade, dass es kein Präsenzseminar geben wird“ (Feedback zu Seminarblock 2)

„In Präsenz wäre es noch schöner.“ (Feedback zu Seminarblock 3)

„Ich hätte mir einen Block in Präsenz gewünscht, da andere Bildungsträger bereits zum Präsenzformat zurückgekehrt sind. Aus einem persönlichen Austausch können meiner Meinung nach wertvolle Inhalte gezogen werden können (in Chatrooms ist ein solcher Austausch begrenzt durch zeitliche Vorgaben und das Medium an sich).“ (Feedback zu Seminarblock 4)

„Eine Veranstaltung in Präsenz wäre toll, ich habe aber Verständnis für die Entscheidung, die Weiterbildung digital stattfinden zu lassen.“ (Feedback zu Seminarblock 4)

In den ausführlicheren Rückmeldungen zum Verhältnis von online- und Präsenzanteil der Fortbildung in der Abschlussevaluation wägen die Teilnehmenden zwischen den Vor- und Nachteilen von online-Unterricht ab. Sie beschreiben, dass es aus organisatorischer Sicht durchaus praktisch ist, wenn die Fortbildung online stattfindet, da die Anreise und ggf. Übernachtung gespart würden. Andererseits seien bestimmte Methoden wie Rollenspiele oder Übungen zum Perspektivwechsel in Präsenz besser durchführbar.

„Ich habe das ausschließliche Angebot als Onlineformat als sehr positiv empfunden, konnte dies optimal mit beruflichen und familiären Pflichten vereinbaren. Die Vermittlung der Inhalte und den Austausch hat dieses Format nicht eingeschränkt.“ (Abschlussevaluation)

„Für mich persönlich war es gut, dass letztlich alle Teile online stattgefunden haben - das aber aus rein privatorganisatorischer Sicht. Generell könnte ich mir bestimmte Module (vielleicht solche, die andere Methoden wie Rollenspiel oder Perspektivwechsel anwenden) in Präsenz besser vorstellen.“ (Abschlussevaluation)

„Kann ich nicht sagen, wünschenswert wäre so viel wie möglich in Präsenz zu arbeiten, allerdings hat das Online-Format Vorteile, wenn man bedenkt, wie weit einige Teilnehmerinnen für nur 2 Tage Fortbildung anreisen müssen“ (Abschlussevaluation)

„Ich finde die Online-Umsetzung sehr gut gelungen. Es ist nur so, dass es familiär/ privat in Kombination mit Home-Office und Home Schooling manchmal einfach schwierig ist, nicht abgelenkt zu sein.“ (Feedback zu Seminarblock 3)

Im dritten Zitat wird dargestellt, dass die Teilnehmer*innen in den Online-Seminaren den Nachteil sehen, durch die verschiedenen Herausforderungen zuhause abgelenkt zu werden.

EINSCHÄTZUNG

Basierend auf den referierten Ergebnissen der Auswertung des Abschlussevaluationsbogens sowie den Rückmeldebögen zu den einzelnen Seminarblöcken sollen abschließend Schlussfolgerungen für eine erneute Durchführung der Fortbildung gezogen werden.

CHANCEN UND GRENZEN DER EVALUATION

Mit einer Rücklaufquote von 100% und einer Teilnehmendenzahl von 15 sind die Ergebnisse zum Seminarblock 2 am aussagekräftigsten und die Rückmeldungen zu Seminarblock 5 und 6 am wenigsten aussagekräftig. Damit die Teilnehmenden zu jedem Seminarblock und zur Fortbildung insgesamt Rückmeldung geben, könnte es helfen, die Zahl der Fragen insgesamt zu reduzieren und dabei mehr Fragen mit freier Antwortmöglichkeit zu stellen.

Angaben zu Alter, Geschlecht und Berufstätigkeit könnten einmalig bei der Anmeldung erfasst werden; sollte es von Interesse sein, ob sich diese Angaben im Laufe der Fortbildung ändern, könnte eine entsprechende Frage nach Veränderungen gestellt werden.

Die vorliegende Evaluation leitet die Erwartungen der Teilnehmer*innen an die Fortbildung aus ihren Antworten ab; sie könnten jedoch auch vor Beginn der Fortbildung systematisch erfasst werden.

OPTIMIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Einen dringenden Änderungsbedarf lässt sich aus der Abschlussevaluation sowie den Rückmeldungen zu den einzelnen Seminarblöcken nicht ablesen. Nur vereinzelt gibt es in den Rückmeldebögen zu den Seminarblöcken 1-6 eher negatives Feedback, wobei der explizite Wortlaut noch immer „zufriedenstellend“ ist. Ein einziges Mal wird ein „unbefriedigend“ vergeben: Es betrifft das Onlineformat des Seminarblocks 4, der die Fortsetzung der Themen „Selbstreflexion“ und „professionelle Haltung entwickeln“ bildet.

Bei einer erneuten Durchführung der Fortbildung könnten folgende Punkte überdacht werden, um die Zufriedenheit der Teilnehmenden noch weiter zu steigern:

- Die Transferaufgaben erscheinen den Teilnehmenden hilfreich für ihren beruflichen Alltag; gleichzeitig sind sie teilweise skeptisch, ob sie sie zufriedenstellend bearbeiten können. Umfang und Aufgabenstellung der Transferaufgaben könnten dahingehend überprüft werden, ob die Zeiträume zwischen den einzelnen Seminarblöcken ausreichend lang sind.
- Die Inhalte des Seminarblocks 4 mit den Themen „Selbstreflexion“ und „professionelle Haltung entwickeln“ wurden von den Teilnehmenden sehr positiv bewertet; gleichzeitig waren die Teilnehmenden am wenigsten zufrieden mit der Art und Weise ihrer methodischen Umsetzung im Online-Format. Zu prüfen ist, wie diese Themen zukünftig in Präsenz erarbeitet oder mittels anderer Methoden auch online intensiver bearbeitet werden können.
- Generell wünschen sich die Teilnehmenden für eine erneute Durchführung der Fortbildung eine Mischung aus Präsenz- und Online-Veranstaltungen mit einer deutlich höheren Gewichtung von Präsenz. Sie räumen allerdings ein, dass die pandemische Lage dies verunmöglichen könne.
- Der Seminarblock 5 zum Thema „Pädagogische Praxis und Eltern beraten und die Zusammenarbeit stärken“ fällt in der Bewertung des Gesamteindrucks ab, ohne dass deutlich wird, welche Kriterien den Ausschlag für die negativere Bewertung geben. Hier könnte eine Bedarfsabfrage vorab Klarheit schaffen.

ZU ERHALTENDES

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zu den einzelnen Seminarblöcken sowie in der Abschlussevaluation sind überwiegend sehr positiv. Das Curriculum und die Art und Weise, wie es als Fortbildung umgesetzt wurde, bildet die Themen und Inhalte gut ab, die Fachberater*innen zu Beginn ihrer Tätigkeit benötigen, sehr gut ab.

„Gerade für eine neue Fachberatung wie mich halte ich die Qualifizierung für sehr gut geeignet als "roten Faden" für die praktische Arbeit.“ (Feedback zu Seminarblock 4)

Das Curriculum zur Qualifizierung der Fachberatung gibt den Teilnehmer*innen Rückhalt und Orientierung für ihre Tätigkeit. Besonders positiv bewertet und hervorgehoben werden:

- Der unmittelbare Nutzen der Fortbildung für den Arbeitsalltag

- Die beiden Referentinnen, dabei insbesondere ihre Fähigkeit und Bereitschaft, auf die Bedarfe der Teilnehmenden situativ einzugehen, ihre Ansprechbarkeit und ihre Gruppenleitung
- Das Team-Teaching
- Die Möglichkeit des Austauschs mit Kolleg*innen im Rahmen der Fortbildung
- Die gewählten Methoden
- Die Themenzusammensetzung, Inhalte und Methoden von Seminarblock 3 („Bildungsauftrag praxisorientiert vermitteln“ (Fortsetzung) und „Selbstreflexion und professionelle Haltung entwickeln“ (Beginn))
- Die Organisation durch das Niedersächsische Kindertagespflegebüro

Insgesamt ist das „Curriculum zur Qualifizierung von Fachberaterinnen und Fachberatern für Kindertagespflege“ als sehr gute Unterstützung für den Einstieg in die Tätigkeit als Fachberater*in zu beurteilen. Sie stärkt die Rolle der Fachberatung und ist darum ein wichtiges Element für die Qualitätssicherung und -entwicklung von Kindertagespflege.

ZUSÄTZLICHE BEDARFE UND WÜNSCHE

Die Teilnehmer*innen hatten nach jedem Seminarblock und auch in der Abschlussevaluation die Möglichkeit, Anregungen zu den einzelnen Seminarblöcken zu geben sowie Bedarfe für vertiefende Fortbildungen zu äußern.

Neben den bereits auf Seite 8 genannten Themen - insbesondere das Niedersächsische Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG) - wird von den Teilnehmenden wiederholt gewünscht, dass der Austausch innerhalb dieser Gruppe in Zukunft fortgesetzt werden kann, organisiert und moderiert durch das Niedersächsische Kindertagespflegebüro.

„Ich wünsche mir, dass die Möglichkeit angeboten wird, dass die Teilnehmer dieser Gruppe in regelmäßigen Abständen (alle 8 Wochen) zum Austausch zusammenkommen, bzw. ein spezielles Thema gemeinsam bearbeiten. Es wäre schön, wenn dies als moderiertes Angebot vom Niedersächsischen Kindertagespflegebüro angeboten würde.“ (Feedback zu Seminarblock 6)

„Wünschenswert wäre eine Fortsetzung der Arbeit in diesem Teilnehmerkreis z.B. in Form einer angeleiteten Kollegialen Beratung.“ (Abschlussevaluation)

„Ich würde mich sehr freuen, wenn weiterführend ein pädagogischer angeleiteter Arbeitskreis für diesen Teilnehmerkreis angeboten werden würde.“ (Abschlussevaluation)

An den Kommentaren wird deutlich, dass die Teilnehmer*innen als Gruppe zusammengewachsen sind und gern weiter zusammenarbeiten möchten.